



Treffbuch auf dem Volksfest. Der Verkehrsverein Stuttgart wird auch in diesem Jahr auf dem Volksfest zur allgemeinen, kostenlosen Benützung ein Treffbuch auflegen lassen.

Wo nicht gewählt werden durfte. Eine schwere Unterlassungsfünde wurde, so wird der „Wirt. Zeitung“ geschrieben, bei der Wahl am 14. September in der Würt. Landeshebeschule begangen.

Hundausstellung. Am 4. und 5. Oktober findet in der Gewerbehalle eine „Internationale Hunde-Ausstellung“ statt.

Heilbronn, 18. Sept. Die Unterländer Wirte gegen die Biersteuererhöhung. In einer Versammlung des Wirteverbandes des unteren Neckarkreises wurde eine Entschliessung gegen die geplante städtische Biersteuererhöhung angenommen.

Richtfest auf dem Kilianssturm. Auf dem Kilianssturm prangen seit gestern zwei Richtbäume, an denen die üblichen bunten Lächer flattern, nachdem das Gerüst die ihm bestimmte Höhe erreicht hatte.

Eichenau, 18. Sept. Aus Furcht vor Strafe in den Tod gegangen. Der 18 J. a. Fritz Beck von Wiesensdorf, der am Samstagabend mit noch einigen Kameraden auf einem Motorrad, das bei seinem Vater eingestellt war, eine Schwarzfahrt unternahm, wobei das Rad stark beschädigt wurde, hat aus Furcht vor der Strafe den Freitod gesucht.

Alten, 18. Sept. Rocherverbesserung. Die Bauarbeiten zur Verbesserung des Rocherbetts zwischen Alten und Wasseralfingen sind nunmehr ausgeschrieben. Die Strecke beträgt 1500 Meter. Die Arbeiten (Erdaushub usw.) sind in zwei Lose geteilt und werden als Roffstandsarbeit behandelt.

Tuttlingen, 18. Sept. Auffüllung des alten Donaubeetts. Das alte Donaubeet hat nun ausgedient. Seit Montag wird die Auffüllung desselben in der Weimarstraße durchgeführt. Das letzte Stück der neuen Donaubeerböschung wird in den nächsten Tagen vollends ausgeführt werden.

Barrenbach M. Göppingen, 18. Sept. Freitod. Gestern wurde auf hiesiger Wahrung in einer Feldscheuer an der Lorcher Straße ein Wirtschaftspächter auch Lorch erhängt aufgefunden. Es handelt sich um einen 28 J. alten Mann, der erst im vergangenen Sommer geheiratet hat.

Heidenheim, 18. Sept. Die Dinkelsbühler Kinder besuchen das Heidenheimer Naturtheater. Am nächsten Sonntag werden etwa 40 Kinder der Dinkelsbühler Kinderzucht unter der Führung von Oberlehrer Greiner, dem Vorsitzenden des Dinkelsbühler Festspielausschusses, das Heidenheimer Naturtheater besuchen.

Die Kinder werden in ihren Nationaltrachten kommen und hier öffentlich konzertieren; nachmittags sind sie Gäste der Heidenheimer Volkschaulspiele, um das Spiel vom „Schwabenherzog Ernst“ zu sehen.

Waldsee, 18. Sept. Brand. Dienstagabend brach in Steinhausen im Wohn- und Delonomiegebäude des Schuhmachers Franz Joseph Welte, während der Mann im Feld und dessen Frau im Stall beschäftigt waren, Feuer aus, so daß sofort der mit Getreide und Futter gefüllte Dachstuhl in Flammen stand.

KAFFEE MAG SCHON! Dieser Sonnenkaffee ist stets frisch in den hiesigen Geschäften. IHR MERZ. Wihl. Frey Cond. Café Lang Friedr. Schmid Mch. Strenger

Ulm, 18. Sept. Enten flattern. „In Ulm hat sich, wie Berliner Blätter aus Augsburg gemeldet wird...“ Wenn eine Meldung auf solchen Umwegen nach Stuttgart kommt, hat sie genügend Zeit gehabt, sich aufzublähen.

Friedrichshafen, 18. Sept. Stadtvorstandswahl. Die Amtszeit des Stadtvorstands läuft auf 1. November d. J. ab. Die Neuwahl findet am 12. Oktober statt.

Friedrichshafen, 18. Sept. Ferienaufenthalt Paellis. Der päpstliche Kardinalstaatssekretär Paellis ist im Lächterinstitut Stella Maris in Rorschach, wo er schon früher zu wiederholten Malen gewohnt hatte, zu einem längeren Ferienaufenthalt eingetroffen.

Dom bayer. Allgäu, 18. Sept. Nicht alltägliche Diebstähle. Diebstähle von Weideweh mehrten sich jetzt zur Herbstzeit wieder im Allgäu. Einem Landwirt in Muthmannshausen wurde kürzlich eine wertvolle Kuh von der Weide weg von einem Handwerkersburschen gestohlen.

Sigmaringen, 18. Sept. Todesfall. Regierungspräsident i. R. Dr. Belzer ist am Donnerstag früh in der Universitätsklinik in Tübingen, wo er die letzten Monate wiederholt Heilung suchte, im 71. Lebensjahr gestorben.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 19. September 1930.

Jeder sieht gern auf den andern, Rügt auch anderer Fehler gern, Aber auf sich selber wandern Seine Blicke nur von fern.

Von Hohen-Nagold

Ein lange gehegter Wunsch ist endlich in Erfüllung gegangen: Seit einigen Tagen sind auf dem bestehbaren Aussichtsturm unseres Schloßberges 4 Orientierungstafeln angebracht, die, günstige Witterung vorausgesetzt, hauptsächlich für die fremden Besucher von Hohen-Nagold, aber auch für die Einheimischen, nach Südosten über die Schwäb. Alb mit Vorgelände, nach Westen über den Schwarzwald und nach Norden über das Nagoldtal in sehr übersichtlicher Weise aufklären.

„Frühlingsrauschen“

Bereits gestern kündeten wir an, daß die Löwenlichtspiele ihre Winteraison eröffnen werden, und zwar erfolgt dies bereits, wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist, mit dem heutigen Tag. Als erstes Werk ist „Frühlingsrauschen“ angekündigt, das als Hauptdarsteller die Schauspieler des Filmwerkes „Die Heilige und ihr Narr“ — nach dem gleichnamigen Roman — sieht und dadurch eigentlich schon verbrüht wird.

Weitere Erschließung des nördlichen Schwarzwaldes

Nachdem durch die Bemühungen des Forstamts Ottenhöfen die Straße Mummelsee-Seibelssee und Seibelssee-Ruhestein in einen durchaus guten, reiflos fahrbaren Zustand versetzt wurde, ist außerordentlich schöne Gelegenheit geboten, über Mummelsee, Hornsgründe, Unterfimmatt und Neujahs hinweg nach dem am Fuß der Schwarzwaldberge gelegenen schönen Städtchen Bühl und den Weinorten Eisental, Neuweier zu kommen.

Sobir der Knecht ROMAN VON ARNO FRANZ

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung 20)

„Wenn du es durchaus wissen willst: Ich habe am Ultimo zweitausend Mark zu zahlen. Woher nehmen, wenn nichts da ist? Wir wollen deshalb den Weizen am Steinauer Weg verkaufen. Voigt riet dazu und hat sich auch darum bemüht.“

„Daran bist du selbst schuld.“

„Natürlich! Hast du dem Sohr je schon ein freundliches Gesicht gezeigt?“

„Hab' ich das nötig?“

„Nein, durchaus nicht. Du bezahlst den Kerl — basta! Aber dann darfst du dich nicht beklagen, wenn auch er den Mund nicht aufst. Es ist überhaupt ein Wunder, daß er sich um die Sache gekümmert hat.“

„Es macht dir scheinbar besondere Freude, mir Liebenswürdigkeiten zu sagen.“

„Es muß nicht sein.“

„Das ist deine subjektive Ansicht, liebe Carla. Meine geht anders rum.“

„Nicht so ganz, wie du glaubst. Ich bin an dem, was hier geschieht, nicht ganz so stark interessiert wie du.“

„Ich urteile über deinen Betrieb als Fachmann, nicht als Verwandter.“

„Und findest vieles auszuhezen?“

„Sehr vieles.“

„Darf ich bitten?“

„Erlaß mir Einzelheiten, es würde zu weit führen, nur das ganz große Unzulängliche sei dir genannt.“

„Hör!“

„Verstehe mich nicht falsch. Vor deinem Wollen alle Hochachtung, aber mit dem Wollen allein verwalte man keinen Besitz wie den beinigen.“

„Wie denkst du dir denn seine fernere Tätigkeit auf Zinkenschlag? Soll er als verbläuter General auch weiter der Führer deiner Heerscharen sein?“

„Wie denkst du dir denn seine fernere Tätigkeit auf Zinkenschlag? Soll er als verbläuter General auch weiter der Führer deiner Heerscharen sein?“

„Das ist mir sehr lieb, Carla. Bis dahin werden wir Gelegenheit nehmen, noch etwas anderes zu besprechen.“

„Du machst mich neugierig.“

„Kaden hatte eine eigene Art, heikle Themen anzuschneiden und zu behandeln.“

immer zu erreichen, weil er die, mit denen er sprach, über sein persönliches Empfinden im Dunkeln ließ.“

„Ich weiß nicht“, begann er, „ob dir dein Betrieb und die damit verbundene Tätigkeit Zeit lassen, auch an dich zu denken und ob du dir bewußt bist, daß du einen Jungen hast.“

„Für ihn arbeite ich.“

„Das ist recht wenig, Carla! Du solltest mehr tun.“

„Was?“

„Du solltest für ihn leben.“

„Das tue ich.“

„Wie du es verstehst, Carla. Aber auf dich kommt es nicht an. Es kommt darauf an, daß er es so empfindet.“

„Ich hatte vorhin das Glück, einen Blick in die Seele deines Jungen tun zu können und muß gestehen, daß ich für einen Moment erschrocken war.“

„Was veranlaßt dich, mir das zu sagen?“

„Ich bemerkte schon, daß ich vorhin mit Claus sprechen konnte. Glaub' mir, er hat dich dringend nötig. Jungen, die keinen Vater mehr haben, brauchen die Mutter dreifach.“

„Jedes Bäumchen will angebunden werden. Es dürfte schade sein, wenn Clausmann nicht gerade wätsche.“

„Hat er dir zu klagen Anlaß gegeben?“

„Im Gegenteil!“

„Was sollen dann deine Andeutungen?“

„Daß du ihnen nachgehst. Daß du deinen Jungen suchst — seine Seele mit deiner Seele! Daß du ihn nicht nur von dem beschenken läßt, der dich heute beschenkt hat, damit stand Kaden auf und trat ans Fenster — und Frau Carla blieb nachdenklich mitten im Zimmer stehen.“

Fortsetzung folgt.

des, nach der Rheine nach Nagold und denstabt über die neuen Schwarzwald h Städtchen Bühl wir sein. Wenn dann bis Hundes- Unterjmat beiderseitiger lebhaft Höhen hinweg nach einlegen. Dann werd und Korporationen i Schwarzwaldes für d wird der nördliche E hen auch für den M und Erholung sein

Egenhausen, 18. Sept. Tag verlassen wieder Heimort, um nach dem: Wihl. St i d e Stidel und Otto H Hammer. Der „Viebnungs-trohen Auswan sigen, der andre dem am Dienstag Abend ran anschließend fand Abschiedsfeier statt. nun die beiden der ihren Geschwistern, d wanderten, erwart

Flieg

Böblingen, 18. Sept. nachmittag auf dem wolke der bekannte Doppeldeckers auf die Sprünge. Dabei stie und stürzten aus etwa Sämtliche Inassen, die Kunstflieger Sch i n d w e r und Monteur s Flugzeuge wurden schein die obere Mas verfang sich mit der m Fallschirm zu benüße aber von der oberen darauf ebenfalls ab.

Fritz Schindler hatte erst kürzlich in zu Flugzeug eine gl geben. Da die Zugr hat und dem Flugw jagen werden, wollt Flugzeug zu Flugzeu gen das Verbot sold glühten Versuch des der in Düsseldorf zu wurde, demonstrierer mingo-Doppeldecker u nachdem kurz vorher den Hang der Stahl Uhr. Die Luft war zu einer Höhe von 3 stich übereinander zu beim vierten fakte plöglich die obere U Tragflächen des Do drehten sich langsam flitterten und die R dem Flugplatz ab. E m e n e r lagen tot Schindler war a und war gleichfalls

In kurzer Zeit w abgeperrt, und eine ner Menschen wartet sion ab.

Um 6 Uhr ware und im Leidenhaus Freunde der Bernu den Frauen der Ver bringen. Die Braut tembg, wohl bekannt Schumann, seine la nächsten Woche ihre dachte, war nicht in

Was die eigentl ist man auf Mutm licheit spricht dafür, ständigen, eine We drückt richtig ist. Da wiefen. Hauptmann flug selbst geäußert, änderung durch den zum oberen Flugzeu das obere Flugzeug abdrücken konnte, der lich die Belästigung v tere Flugzeug nur r hatte.

Dies scheint übr Weller zu sein, der gen den Gang der Klemm-Flugzeug, i Filmoperateur K i i eingerichtete hatte, d phisch aufzunehmen. macht, und ganz von die dem Uebertritt folgten, mit auf der dung dieses Films, könnte, ist noch nie Aufnahmen einftwe

Der bekannte Fil Raab-Kahenstewerte, nahm wichtige Konf materials nach Ameri

Flieger



